

Hierin fehlten Nr. 1-3  
am 10. 4. 1917 Suchier.

S. T. T.

Hochgeneigter Leser!



emnach meine unumgängliche Noth  
Zeit allhier in dieser Handels-St  
figet; und aber, weil so viel Zeit  
auf die Chymie, Anatomie, Cl  
fremden Nosocomis, und einer  
nicht gerne gang müßig gehen, sondern lieber in  
möchte. Als habe mich deswegen zu recom  
chen, mit zwey ungemeynen probaten Arcanis

[1.] Ein gelbes Stein und Bezoardisches  
welches die Steine, sonderlich in denen Nieren,  
eine schwehre gelbe Sucht entstehet,) zermal  
sen Continuation wider alle Recidiven præfer  
riret. Nichts minder ist es in Podagra und  
funden worden, als welche es von innen ohne a  
äußerlichen Mitteln zu befahren,) hebet, und

wa  
d  
B  
t

Pancretius Wolff, D.

operiren. Die Dosis: 6. Groschen.  
in Schläge, allen Geschwüren nügen, ohne  
andern auch Colica, reiffen Stuh, schart  
in welchen alle Malignität mit Golde cor  
en zuzunehmt nichts desto weniger bedordert.

[2.] Eit

no,) darinne  
Schmack un  
nun verneuer  
durch Debau  
frischen Alter  
rer Lebens-Ge  
des Geblütes  
der Epilepsie  
sehr kräftig is  
rum, heilet d  
gen, Blatter  
Bein-Krebs  
den. Die We  
Urin aus, ber  
fälle und roth

Hier von k  
men, als Brühe  
Bier's eingenor  
gebrauchen, we  
Eisbe, oder sonst  
bald corrigiret u  
dem Geblüte zu  
Leibe leicht beyzt

Wem auc  
Nachmittags n  
wohl zusanuner  
beyden zu merck  
oder Bier nach

[3.] Eit

Kraut, welch

[4.] Eit

wierigen Hus

## Hochgeneigter Leser!



ennach meine unumgängliche Nothdurfft nunmehr mich gute Zeit allhier in dieser Handels-Stadt Leipzig aufzuhalten, müßiget; und aber, weil so viel Zeit über meiner Medicin, (so sich auf die Chymie, Anatomie, Chirurgische Wissenschaft aus fremden Nofocomiis, und einer 40-jährigen Praxi gründet,) nicht gerne ganz müßig gehen, sondern lieber meinem Nächsten damit dienen möchte. Als habe mich deswegen zu recommendiren und bekandt zu machen, mit zwey ungemeinen probaten Arcanis Gelegenheit genommen. Als:

[1.] Ein gelbes Stein und Bezoardisches Elixir, (volatile Helmontii) welches die Steine, sonderlich in denen Nieren, wie auch in der Galle, (davon eine schwehre gelbe Sucht entsethet,) zermalmet und ausführet, auch bey dessen Continuation wider alle Recidiven præserviret, und von Grund aus curiret. Nichts minder ist es in Podagra und aller Gicht vortreflich gut befunden worden, als welche es von innen ohne alle Gefahr, (wie sich wohl von äußerlichen Mitteln zu befahren,) hebet, und alle Recidiven benimmt.

Desgleichen nützet es sehr in hitzigen, als Fleck- und Fröschel Fiebern, welche es in ihren Anfang bald nach dem Schauer gänzlich dämpffet, nach dem aber dieselben curiret, ihrer zunehmenden Malignität vorkömmt, alle gefährliche Symptomata, grosse Kopff-Schmerzen, Wahnwiß, Ohnmacht n, kalte Schweisse, &c. verhindert und bricht.

Item, in Steck-Flüssen, (anginis, pleuropnevmonii) rettet es unges mein von besorgender Erstickung. Mäßen es alle Coagulation des Geblüttes kräftigst resolviret, dahero alle Verstopffungen derer Adern öffnet, und dessen Circulation in seinem völligen Stand erhält und wieder bringet. Das Loth: 8 Groschen.

*Jeſus und dem Lutherischen Bekenntnis und verwandten*  
Hiervon sind die ersten 2. Tage 30, hernach 40. bis 60 Tropffen im Glasse, nicht nur in Löffel, verschlagenen Biers oder Weins Nachmittags und Abends zu nehmen.

Not. In dem Paroxyfmo des Nieren-Steins ist gemeinlich eine Colica dabey, dahero die Spasmos, sonderlich derer Ureterum zu stillen, das Rosmarie Elixir, welches hierinne sehr gut, zu 2. Stunden mit diesen zu verwechseln, bis sich die Schmerzen gelegt, wornach denn nur ordentlich zu verfahren, auch einen Monath damit zu continuiren, um selbst die Wurgel zu tilgen.

In dem Blasen-Stein, wenn er fast Kiesel-hart, brauchet es noch einen mehrern Umstand, wer nun dieses halber diese Medicin zu gebrauchen gesonnen, der wolle sich bey mir selbst melden, da ihm soll Satisfaction gethan werden.

In dem Podagra und Gichten ist in Paroxyfmo und hefftigen Schmerzen gleichfalls stärker, zu 2. Stunden mit diesem Elixir zu verfahren, bis ein Schweiß sich findt, und obgleich anfänglich die Schmerzen zunehmen, so ist es doch nicht gar zu zehre mit äußerlichen zu Hülffe zu kommen, bis das Coagulum aus denen Gelencken fortgetrieben, wornach die Schmerzen sich legen, und eine Schwulst sich ereignet. Alsden das Glied mit meinem Balsamo Magnetico volat. oder auch mit diesem Elixir, oder sonst zu bestreichen; damit die Knorpel derer Gelencke verzehret und wieder zertheilhet werden. Sonst ist es auch gut, das Empl. de ranis cum Mercurio darauff zu legen &c.

[2.] Ein

[2.] Ein grünes Lebens-Elixir, (Ens primum Paracelsi ex Roermari-  
no,) darinne dieses edlen Krauts Kräfte und Tugenden, nebst seinem starcken  
Schmack und Geruch concentrirt, und in die Enge gebracht sind. Dieses  
nun verneuert die Kräfte und Vigueur des ganzen menschl. Leibes, zumahlen  
durch Debauchen und Courtoisen geschwächt, daher es zu Erhaltung eines  
frischen Alters und guten Gedächtniß dienet. Wie es denn den Abgang der  
rer Lebens-Geister im Gehirne wohl ersetzt, die Schaarboeckische Schärffe  
des Geblütes benimmt, und dessen Lebens-Balsam erhöht. Dahero es in  
der Epilepsie und Krampffe, Schläge, und ex paralyti gelähmten Gliedern,  
sehr kräftig ist. Über dieses öffnet es die Obstructiones mensium & lochio-  
rum, heilet den weissen Fluß, alle innerliche Geschwüre, vornehmlich der Lun-  
gen, Blattern, Kupffer des Gesichtes, Krätze, auch Kröpfse, (strumas) ja den  
Bein-Krebs, (spinam ventosam) in welchen es auch probat befunden wor-  
den. Die Wassersucht, (so wohl thoracis & abdominis,) führet es durch den  
Urin aus, benimmt grosses und langes Magen-Drücken, Grimmen, Durch-  
fälle und rothe Ruhr zc. Das Loth: 8. Groschen.

Hiervon werden 40. bis 60. Tropffen Morgends und Nachmittags, nicht in war-  
men, als Brühe, Thee &c. sondern im Glase verschlagenen Franz-und andern Weins, oder  
Biers eingenommen. Auch ist diese Arzney in dem ordentlichen Trunk Biers wohl zu  
gebrauchen, wenn 60. bis 80. Tropffen in eine halbe Kanne getropffet werden, davon bey  
Eisze, oder sonst nach Belieben zu trincken, womit zugleich alle Cruditäten der Verdauung  
bald corrigiret werden, daß (der Chylus) Nahrungs-Milch wohl gereiniget und erhöht,  
dem Geblüte zugebracht werde. Auf welche Art es auch denen Kindern vor Reissen im  
Leibe leicht bezubringen.

Wenn auch beyde Arzneyen nebeneinander zu gebrauchen beliebt, der kan allenfalls  
Nachmittags mit beyden wechseln, daß die Glässer zugleich ledig werden; massen sie sich  
wohl zusammen schicken und gleichsam einander zu Hülffe kommen. Wobey auch von  
beyden zu mercken, daß sie zuerst in das noch leere Glas zu tropffen, und hernach Wein  
oder Bier nachzulucken ist, damit sie sich desto vermischen.

[3.] Ein Elixir antiscorbuticum, aus dem trifolio fibrino und Löffel-  
Kraut, welches wie das Rosmarie-Elixir zu brauchen. Das Loth 4. Gr.

[4.] Ein Brust-Elixir, welches sonderlich den schwehren, auch lang-  
wierigen Husten, als nur motum spasmodicum stillet, damit die Lunge  
dadurch nicht so zersprenget, den Auswurff nichts destoweniger befördert.  
Das Loth: 4. Groschen.

[5.] Mercurialische Pillen in welchen alle Malignität mit Golde cor-  
rigiret, so nicht allein in Podagra, sondern auch Colica, weissen Fluß, scharf-  
fen Husten, Lähmungen aus dem Schläge, allen Geschwüren nützen, ohne  
Reissen und Abmatten gelinde operiren. Die Dosis: 6. Groschen.

*Mein Lager in Leipzig an  
Dankb. von Frau Anna, am 14. 1708*

Pancratius Wolff, D.  
und P. P.

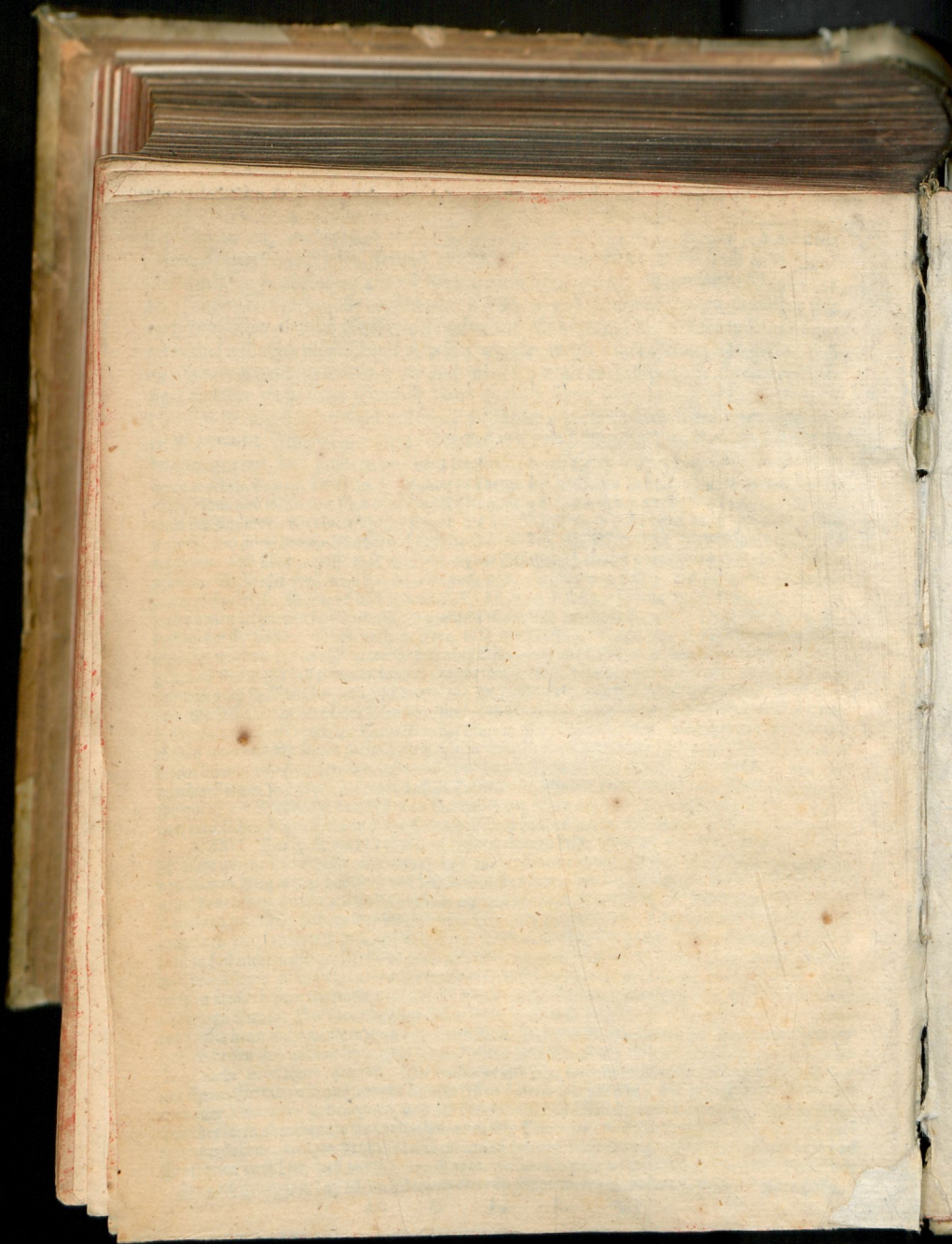
n grünes Lebens-Elixir, (Ens primum Paracelsi ex Roermari-  
dieses edlen Krauts Kräfte und Tugenden, nebst seinem starken  
Geruch concentrirt, und in die Enge gebracht sind. Dieses  
t die Kräfte und Vigeur des ganzen menschl. Leibes, zumahlen  
lichen und Courtoisien geschwächt, daher es zu Erhaltung eines  
s und guten Gedächtniß dienet. Wie es denn den Abgang de-  
eifster im Gehirne wohl ersetzt, die Schaarbockische Schärffe  
benimmt, und dessen Lebens-Balsam erhöhet. Daher es in  
und Krampffe, Schläge, und ex paralyti gelähmten Gliedern,  
t. Über dieses öffnet es die Obstructiones mensium & lochio-  
en weissen Fluß, alle innerliche Geschwüre, vornehmlich der Lun-  
z, Kupffer des Gesichtes, Krätze, auch Kröpfte, (strumas) ja den  
(spinam ventosam) in welchen es auch probat befunden wor-  
asserucht, (so wohl thoracis & abdominis,) führet es durch den  
nimmt grosses und langes Magen-Drücken, Grimmen, Durch-  
he Ruhr zc. Das Loth: 8. Groschen.

werden 40. bis 60. Tropfen Morgens und Nachmittags, nicht in war-  
Thee &c. sondern im Glase verschlaguen Franz-und andern Weins, oder  
niten. Auch ist diese Arzney in dem ordentlichen Trunk Biers wohl zu  
nn 60. bis 80. Tropfen in eine halbe Kanne getropffet werden, davon bey  
knach Belieben zu trincken, womit zugleich alle Cruditäten der Verdauung  
werden, daß (der Chylus) Nahrungs-Milch wohl gereiniget und erhöhet,  
gebracht werde. Auf welche Art es auch denen Kindern vor Reissen im  
ubringen.

h beyde Arzneyen nebeneinander zu gebrauchen beliebet, der kan allenfalls  
it beyden wechseln, daß die Glässer zugleich ledig werden; massen sie sich  
r schicken, und gleichsam einander zu Hülffe kommen. Wobey auch von  
en, daß sie zuerst in das noch leere Glas zu tröpfen, und hernach Wein  
uschenden ist, damit sie sich desto vermischen.

1 Elixir antiscorbuticum, aus dem trifolio fibrino und Löffel-  
yes wie das Rosmarie-Elixir zu brauchen. Das Loth 4. Gr.  
n Brust-Elixir, welches sonderlich den schwehren, auch lange-  
ten, als nur motum spasmodicum stillet, damit die Lunge







01 A 6513

ULB Halle

003 090 280

3

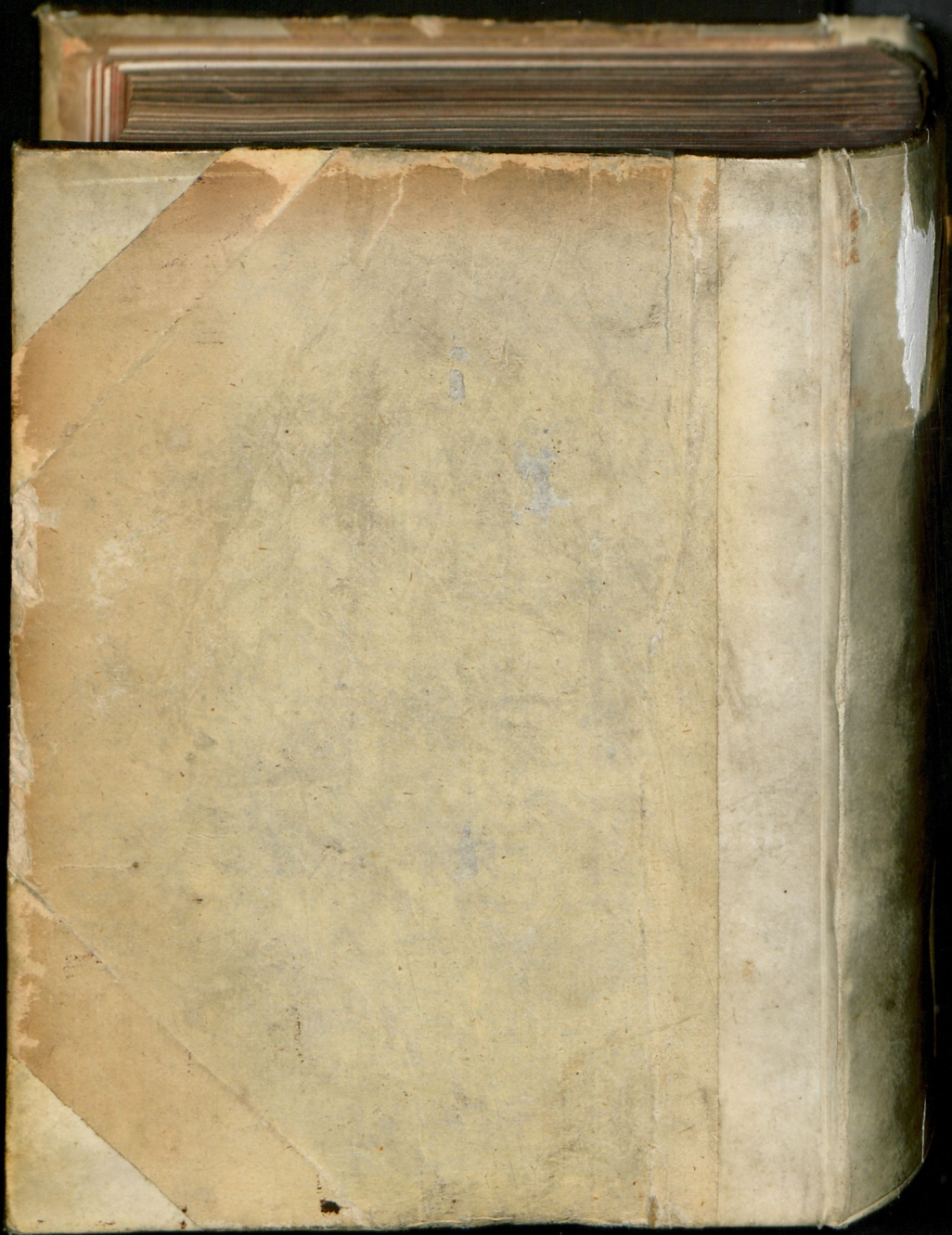


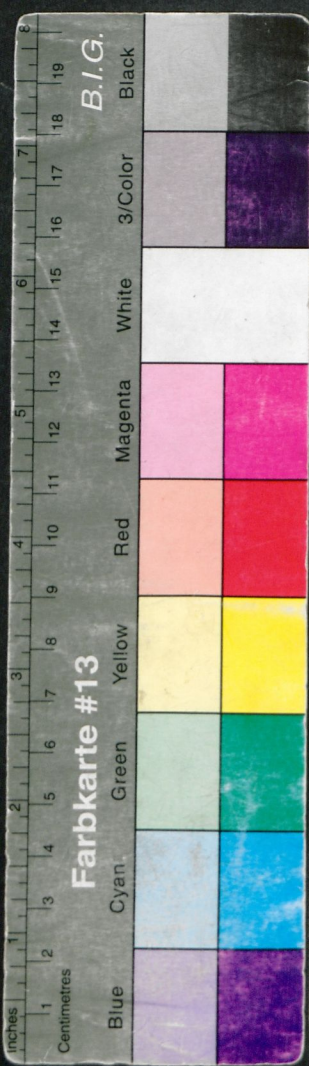
50

VD 78

VD 77







42a  
[2.] Ein grünes Lebens-Elixir, (Ens primum Paracelsi ex Roermari-  
no,) darinne dieses edlen Krauts Kräfte und Tugenden, nebst seinem starcken  
Schmack und Geruch concentrirt, und in die Enge gebracht sind. Dieses  
nun verneuert die Kräfte und Vigeur des gangen menschl. Leibes, zumahlen  
durch Debauchen und Courtoisien geschwächt, daher es zu Erhaltung eines  
frischen Alters und guten Gedächtniß dienet. Wie es denn den Abgang de-  
rer Lebens-Geister im Gehirne wohl ersetzt, die Scharbockische Schärffe  
des Geblütes benimmt, und dessen Lebens-Balsam erhöht. Dahero es in  
der Epilepsie und Krampffe, Schläge, und ex paralyti gelähmten Gliedern,  
sehr kräftig ist. Über dieses öffnet es die Obstructiones mensium & lochio-  
rum, heilet den weissen Fluß, alle inderliche Geschwüre, vornehmlich der Lun-  
gen, Blattern, Kupffer des Gesichtes, Krätze, auch Kröpfte, (strumas) ja den  
Bein-Krebs, (spinam ventosam) in welchen es auch probat befunden wor-  
den. Die Wassersucht, (so wohl thoracis & abdominis,) führet es durch den  
Urin aus, benimmt grosses und langes Magen-Drücken, Grimmen, Durch-  
fälle und rothe Ruhr zc. Das Loth: 8. Groschen.

Hiervon werden 40. bis 60. Tropfen Morgens und Nachmittags, nicht in war-  
men, als Brühe, Thee &c. sondern im Glase verschlagenen Franz- und andern Weins, oder  
Biers eingenommen. Auch ist diese Arzney in dem ordentlichen Trunk Biers wohl zu  
gebrauchen, wenn 60. bis 80. Tropfen in eine halbe Kanne getropffet werden, davon bey  
Eische, oder sonst nach Belieben zu trincken, womit zugleich alle Cruditäten der Verdauung  
bald corrigiret werden, daß (der Chylus) Nahrungs-Milch wohl gereiniget und erhöht,  
dem Geblüte zugebracht werde. Auf welche Arth es auch denen Kindern vor Reissen im  
Leibe leicht beyzubringen.

Wenn auch beyde Arzneyen nebeneinander zu gebrauchen beliebt, der kan allenfalls  
Nachmittags mit beyden wechseln, daß die Glässer zugleich ledig werden; massen sie sich  
wohl zusammen schicken, und gleichsam einander zu Hülffe kommen. Wobey auch von  
beyden zu merken, daß sie zuerst in das noch leere Glas zu tropffen, und hernach Wein  
oder Bier nachzudencken ist, damit sie sich desto vermischen.

[3.] Ein Elixir anticorbuticum, aus dem trifolio fibrino und Löffel-  
Kraut, welches wie das Rosmarie-Elixir zu brauchen. Das Loth 4. Gr.

[4.] Ein Brust-Elixir, welches sonderlich den schwehren, auch lange-  
wierigen Husten, als nur motum spasmodicum stillet, damit die Lunge  
dadurch nicht so zersprenget, den Auswurff nichts destoweniger befördert.  
Das Loth: 4. Groschen.

[5.] Mercurialische Pillen in welchen alle Malignität mit Golde cora-  
rigiret, so nicht allein in Podagra, sondern auch Colica, weissen Fluß, scharf-  
fen Husten, Lähmungen aus dem Schläge, allen Geschwüren nützen, ohne  
Reissen und Abmatten gelinde operiren. Die Dosis: 6. Groschen.

Pancratius Wolff, D.  
und P. P.

*Mein Lager in Leipzig im  
Jahre 1714/15 für die  
Herrn Dr. J. J. Schaeffer aus  
Halle*